







## Hier wird unser neues Zuhause gebaut

Zwei Jahre beherrschten Handwerker und Bauleute das Bild im Zamenhof. Kurz vor der Wiedereröffnung hatten zwei der künftigen Bewohner Gelegenheit, sich einen Eindruck von ihrem neuen Zuhause zu verschaffen.



Ortstermin im April auf der Baustelle: Anton Reichl wartet schon im Foyer des Zamenhofes. Sozialarbeiterin Regine Baur hat den 81-Jährigen aus dem Haus Hasenberg mitgebracht. Es sieht noch sehr nach Baustelle aus hier. Die Handwerker, die gerade den Boden im neuen Körner Saal bearbeiten, machen ordentlich Lärm. Werkzeuge und Baumaterialien stehen überall im Weg. Vor dem Haupteingang versperrt ein großer Autokran den Weg, um den Einrichtungsleiter Alfons Knebel und die 85-jährige Waltraut Keßler vorsichtig herumgehen und ebenfalls das Foyer betreten. Als Heimbeiräte wollen sich Waltraut Keßler und Anton Reichl schon einmal anschauen, wo sie und ihre Mitbewohner in einigen Wochen einziehen werden. Die Führung beginnt im Innenhof. Auch hier haben die Handwerker noch einiges zu tun bis zur Wiedereröffnung des Zamenhofes Ende Juni. Aber neue Bäume sind schon gepflanzt und man gewinnt hier einen guten Eindruck vom gesamten Gebäude mit seinen großen Fensterflächen. Außerdem sind im Innenhof bereits einige der Objekte installiert, die zu den neuen „Sinneswelten“ gehören.

„Diese Installationen, die wir im Innen- und im Außenbereich haben, sollen Bewohnerinnen und Bewohner, Besucher und Beschäftigte, Jung und Alt anregen, mit allen Sinnen neue Erfahrungen zu machen und Bekanntes neu wahrzunehmen“, erläutert Alfons Knebel.



Es gibt eine Duftorgel und Klangschalen, das große Kaleidoskop, den Wasserstrudler, das Nest und eine Klangsäule. Das Dendrophon können die Besucher beim Ortstermin schon einmal ausprobieren. Der Förderverein des Zamenhofes hat einen Teil der Sinneswelten mitfinanziert. „Wir fördern ausschließlich Dinge, die den Bewohnerinnen und Bewohnern direkt zugute kommen“, erklärt Iris Maiwald die Vorsitzende des Vereins das Förderprinzip. Auch die Willy-Körner-Stiftung trägt zum Gelingen des außergewöhnlichen Projektes bei.

Durch das Treppenhaus geht es anschließend in den ersten Stock. Der Fahrstuhl funktioniert noch nicht. Aber die beiden rüstigen Senioren steigen die Stufen problemlos nach oben. „Hier entsteht der Wohnbereich Vogelsang“, erläutert Alfons Knebel. In ein Zimmer wie hier wird auch Anton Reichl einziehen. Einrichtungsleiter Knebel faltet den Geschossplan auseinander und erläutert den Besuchern die Aufteilung der Wohnbereiche. Im großen mit einer Küche ausgestatteten Gemeinschaftsraum wird sich künftig ein großer Teil des Lebens abspielen. Hier werden die Bewohnerinnen und Bewohner zu den gemeinsamen Mahlzeiten zusammenkommen, und hier wird es Spiel und Spaß geben. Durch die großen Fenster hat man von hier aus einen guten Blick in den Innenhof und auf die gegenüberliegenden Wohnbereiche.

Weiter geht es nach oben. Im zweiten Obergeschoss wird ein spezieller Wohnbereich eingerichtet, in dem Demenzkranke nach ihren individuellen Bedürfnissen betreut werden können. Im 4. Stock schließlich finden sich die Betreuten Wohnungen. Der Boden ist mit Parkett und Fliesen ausgelegt und es gibt ein Bad und eine kleine Einbauküche. Und natürlich ist alles barrierefrei und seniorengerecht.

Damit ist die Baustellenbegehung beendet und die Besucher steigen durch das Treppenhaus wieder hinab ins Erdgeschoss. Waltraut Keßler und Anton Reichl sind zufrieden. Sie haben einen guten Eindruck von ihrem neuen Zuhause bekommen und freuen sich jetzt schon auf den Einzug.

### ❖ Zamenhof

Seit Anfang Juli ist der sanierte Zamenhof wieder eröffnet. Die beliebte Altenpflegeeinrichtung liegt umgeben von viel Grün in einer ruhigen Sackgasse im Stuttgarter Westen. Helle, moderne Zimmer ausgestattet mit separaten Bädern stehen für die Bewohnerinnen und Bewohner jetzt zur Verfügung. Zentrum jedes Wohnbereiches sind die großen mit modernen Küchen ausgestatteten Gemeinschaftsräume. Im großzügigen, begrünten Innenhof oder im neuen Körner Saal können jetzt die vielen Feste und Feiern veranstaltet werden, für die der Zamenhof bekannt ist. Es stehen 108 Pflegeplätze zur Verfügung, davon 8 Kurzzeitpflegeplätze. Neun Zwei- und Dreizimmer-Wohnungen von unterschiedlicher Größe für Betreutes Wohnen ergänzen das Angebot des sanierten Zamenhofes.

**Ansprechpartner: Alfons Knebel**  
**Telefon: 0711 216-89161**